

**MITGLIEDER IM
STADTRAT MÜNCHEN
LKR – Die EURO-Kritiker**

Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München



Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



Was kostet dem Münchner Bürger die Grüne Ideologie

Über die grundsätzliche Notwendigkeit einer weltweiten Energiewende – weg von der dreckigen Kohle und hin zur regenerativen Energie – herrscht in der Wissenschaft, der Bevölkerung und Politik Einigkeit.

Bei der deutschen Energiewende läuft aber einiges falsch. Was kostet die Ökostromförderung die Verbraucher? Legendär ist dazu der Satz vom damals verantwortlichen Umweltminister Jürgen Trittin (Grüne) aus dem Jahr 2004: "Es bleibt dabei, dass die Förderung erneuerbarer Energien einen durchschnittlichen Haushalt nur rund **1 Euro** im Monat kostet - so viel wie eine Kugel Eis."

Nach den Berechnungen des Instituts für Wettbewerbsökonomik („Dice“) an der Universität Düsseldorf hat die Energiewende zwischen 2000 und 2015 bereits rund 150 Milliarden Euro gekostet. In den kommenden zehn Jahren müssen weitere 370 Milliarden Euro aufgewendet werden.

„Eine vierköpfige Familie zahlt somit direkt und indirekt über **25.000 Euro** für die **Energiewende**.“ (DICE-Direktor Justus Haucap)

Der nach dem Reaktorunfall in Fukushima (Japan) im März 2011 überhastet beschlossene schnelle Atomausstieg in Deutschland zum 31.12.2022 kostet dem Stromkunden viel Geld.

Die Stadtwerke München GmbH (SWM) ist mit einem Anteil von 25 % Miteigentümer des Kraftwerkes Isar 2. Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft des Münchner Stadtrats hat in seiner Sitzung vom 25.09.2018 gegen die Stimmen der Grünen den Ankauf von Reststrommengen beschlossen.

Ohne den Zukauf von Reststrommengen könnte das Kraftwerk Isar 2 im Jahre 2020 stillgelegt werden. Da jedoch der Mehrheitsaktionär (E.ON) von der Möglichkeit Reststrommengen zu kaufen Gebrauch machen wird, hätte ein Verzicht der SWM keine Stilllegung vor dem 31.12.2022 zur Folge.

Ein Verzicht der SWM hätte zur Folge, dass sich der Münchner Bürger weiter an den Kosten des Kraftwerkes beteiligen müsste, im Gegenzug jedoch keine Erträge aus der Stromerzeugung generieren könnte.

Ideologie vor Verstand.

Die Grünen im Münchner Stadtrat haben sich trotzdem - aus ideologischen Gründen - gegen den Erwerb von Reststrommengen ausgesprochen.

Wir fragen daher:

Hätte der Münchner Stadtrat im Sinne der Grünen Partei entschieden und den Kauf von Reststrommengen abgelehnt, welcher „finanzielle Schaden“ (entgangene Einnahmen) wäre der SWM und damit München entstanden.

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Andre Wächter